

neuburg: „Simile notatur in Clem. de iureiur. c. un. Romani circa finem in glossa Romana“. Dieser Passus fehlt in 699, es folgt gleich: „Hec deffinitio“.

So erscheint es wol gerechtfertigt, die Klosterneuburger Handschrift 697 mit der Bezeichnung A b zu versehen (gegen Schults Ba) und das Schulte'sche Handschriftenschema der sogenannten Chronik des Heinrich von Rebdorf danach zu modificiren:

Erster Theil

Original verloren, zw. 1344—49 verfasst, dann fortwährend Randeintragungen.

1. Abschrift ca. 1350 (verloren)

A (Wien 3284*)	Aa (Wien 3408)	Ab (Klosterneuburg 697)
abgef. ca. 1380	15. Jahrh.	15. Jahrh.

2. Abschrift ca. 1360 (verloren)

B (Klosterneuburg 699)
15. Jahrh.

E. Guglia.

Zur Kompetenz der Marktgerichte im 15. Jahrhundert. In den Banntaidingen herrschaftlicher Märkte und Dörfer aus dem 15. Jahrh. spricht sich die Tendenz aus, nicht behauste Holden, die sogenannten Innleute, die zur Miethe wohnten und als landwirthschaftliche Arbeiter ihren Unterhalt fanden, in den Gemeindeverband einzubeziehen; beispielsweise sei auf das Pantaiding von Melk aus dem Jahre 1497 hingewiesen, wo es im § 90 heisst (Kaltenbaeck, Die Pan- und Bergtaidingbücher 1, 568): Item der richter sol von der inleut wegen im nachtaiding, so rate und gemain bei ein ander ist, di wirt derselben inleut ervordern und an denselben sich erkunden, welich angevogt sein oder nit; und so ainer oder aine nicht angevogt, sol sich im nachtaiding anvogten, so dieselb person kain andern herrn hat. Hiet aber dieselb person ainen andern herrn auswendig, oder der herrschaft sunst nicht fueglich wär, sol man dieselb person zu vogtknecht oder vogtfracn nicht aufnehmen. Welicher wiert solch person uber den dritten tag aufhelt, derselb ist ze wandl 72 ſ. Von den Märkten „die giengen neben den dörfern pei in gelegen“ unterschied man in Niederösterreich „vier panmerkte“: Mödling, Berchtoldsdorf, Gumpoldskirchen und Lewbs, heute Langenlois (Kollár An. Vind. 2, 1111 Kremser Landtaiding im Jahre 1442), die gleich den Städten auf den Landtagen erschienen, in der Curie derer von Städten und Märkten, und bezüglich der Besteuerung den Städten gleich gehalten wurden. Alle vier waren landesfürstlich und Berchtoldsdorf hatte seit 17. März 1415 völliges und ganzes Gericht (Notizblatt d. W. Ak. 3, 336 Nr. XXIII). Die Bedeutung von Berchtoldsdorf und

Mödling ergibt sich daraus, dass sie mit der Steuerleistung im Jahre 1442 unter 17 Städten und Märkten, Wien ausgenommen, den zweiten Platz einnahmen mit einem Betrage von je 400 fl. gleich Tulln, und nur von Klosterneuburg und Korneuburg mit je 600 fl. übertroffen (Kollár l. c.). Die Erträgnisse des Gerichts und der Mauth von Mödling im Jahre 1438 werden mit 100 fl. angegeben, in Wien brachte das Gericht 200 fl. (Chmel Mat. 1, 93). So ist es begreiflich, dass der Landesfürst allen Schmälerungen der Gerichtseinkünfte, wie sie Kompetenzeinschränkungen des Marktrichters mit sich bringen mussten, entgegentrat, wie die nachfolgende Urkunde für Mödling beweist:

Wir Friderich von gottes genaden Romischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs, herzog zu Osterreich, ze Steier, ze Karnten und zu Krain etc. embieten unsern getreuwen lieben N. dem richter und rathe ze Medling unser gnad und alles guet. Uns ist angelangt, wie etlich hauer und ledig gesellen daselbst zu Medling ettwo vill muetwillens und unzucht treiben und handlen und die leit schlachen. Und so der sie daruemben straffen mainet, so vogten si sich an etliche edlleut daselbst umbwonhaften, die in dann die beschitzung thuen, dardurch ir si umb solh ir unthat tueret straffen. Das uns frembt nimbt und nicht gefellet. Und wann aber die sachen unser herlighait und gericht daselbst zu Medling anrueret, davon so befelhen wir euch ernstlich und wellen, ob sich hinfier von den egemelten hauern und ledigen gesellen solich unzucht daselbs bei euch mer begeben wuerden, das ier euch dann an solh ier vogten nit kherret, sunder si zu handen nemet und die nach ierer that und handlung darumben straffet und püesset, als si dann gepiert und darzue gehert und unsers gerichts recht und von alter herkhumen ist, damit uns unser herlighait nicht entzogen werden; das mainen wier gar ernstlich. Geben zu der Neustat am allerheilungabend anno domini etc. 1453, unsers kaisertumb in andern jar.

Copie aus dem 16. Jahrhundert, Hofkammer-Arch. Herrschafts-akten¹⁾ Fascikel M. 12. K. Schalk.

Ein Bericht des Gasparo Contarini über die Heimkehr der Victoria von der Magalhaënschen Expedition. Aus einer Sammlung von Depeschen des Gasparo Contarini, die sich auf der Biblioteca Marciana in Venedig befindet²⁾, publicirte H. Harrisse³⁾ einen interessanten Bericht über die Eroberung Mexicos durch Hern. Cortez. Der Abdruck ist ziemlich

¹⁾ Ueber das Meritorische vgl. Luschin Gerichtswesen, 158.

²⁾ G. Contarini: *Lettere al Senato 1521—1525*, Ital. Cl. VII. N^o 1009.

³⁾ *Bibliotheca Americana Vetustissima etc. Additions*, Paris 1872, p. XXXIV ff.